

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 718

Andreas Capellanus: ‚De amore‘ (Übersetzung von Johannes Hartlieb)

Papier • I + 75 + I Bl. • 31 x 21,5 • ostfränkisch-nordbairisches Übergangsgebiet (Nürnberg?) • 1464

Moderne Bleistiftfoliierung I-75, Vorsatz Perg., foliiert I (vorderes Vorsatz), hinteres Vorsatz nicht foliiert, II (Spiegel HD). Wz.: Waage in zwei Formen, Lagen 1-5 Formenpaar sehr ähnlich PICC Waage, I 207/208 (1463), Lagen 6, 7 sehr ähnlich PICC Waage, I 226 bzw. 227 (beide 1464). Lagen: (VI-1)¹¹ + 5VI⁷¹ + (III-3)⁷⁴ + 1⁷⁵, erstes Blatt der ersten Lage fehlt, evtl. Textverlust (s. Inhalt); nach Bl. 74 fehlen ein bis zwei Lagen, Heftfäden und Falzverstärkung vorhanden, Bl. 75 wohl Überbleibsel einer dieser Lagen. Reklamanten. Schriftraum: 22-22,5 x 14-14,5, z. T. durch Blind- bzw. Stifflinien abgegrenzt. Zweispaltig. 37-46 Zeilen. Schrift: Cursiva formata des Schreibers Johannes Resche, datiert 1464 (74vb). Korrekturen (gelegentlich über Rasur) vom Schreiber-Rubrikator, Streichungen, 6r zwischen den Spalten Korrektur von anderer Hand, 15. Jh. Vom Schreiber rubriziert, rote Überschriften, Alineazeichen (52va am Rand), Unterstreichungen. Zwei- bis dreizeilige rote, anfangs auch blaue Lombarden, teils mit Perlung, Ablauf- und Besatzmotiven.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, mit hellbraunem Schweinsleder überzogen, abgegriffen. Spiegel des HD mit Wz. Blume, ähnlich BRIQUET 6399 (1459) bzw. PICCBBB, II 906 (1461). Rahmen aus Streicheisenlinien. Einzelstempel. Herkunft des Einbands: Nürnberg, Werkstatt ‚Binder des Erhard Schürstab‘ (EBDB w002417), nachgewiesen um 1454-1470, hier Stempel s016477, s016482, s016483, s016487, evtl. s016479. Rest einer Schließenbefestigung, weitere Schließe sowie jeweils fünf Buckel auf VD und HD vorhanden. Als Falzverstärkung unbeschriftete Perg.- und Papierstreifen.

Geschichte: Abschrift am 17. 3. 1464 von Johannes Resche (74vb) beendet, nach der Schreibsprache im ostfränkisch-nordbairischen Übergangsgebiet. Auf Nürnberg als Entstehungsort deuten folgende Indizien: Der Kopist könnte identisch sein mit *Johannes Reschs*, der 1467 als Schreiber in das Nürnberger Neubürgerverzeichnis eingetragen wurde (vgl. KIEPE, S. 150). Von Resche stammt auch die 1470 in *Nor(imberga)* angefertigte lat. Sammelhs. London, Wellcome Medical Historical Library, Cod. 553, wo er sich als *Johannes Resche de Naw* bezeichnet (Kolophon 187v; vgl. S. A. J. MOORAT, *Catalogue of Western Mss. on Medicine and Science in the Wellcome Historical Medical Library*, Bd. 1, London 1962, S. 422; Abb. [173r]: P. R. ROBINSON, *Catalogue of Dated and Datable Manuscripts c. 888-1600 in London Libraries*, 2 Bde, London 2003, Bd. 2, Taf. 179; ebd., Bd. 1, S. 91 Nr. 261; Hs. weicht in Buchstabenformen und Schleifengebrauch von Chart. A 718 ab, stammt aber von derselben Hand). Bald nach ihrer Entstehung wurde die Hs. in Nürnberg gebunden (s. Einband).

Laut Eintrag von Jacobs im StOK, S. 286, von Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg im Juli 1798 in Nürnberg bei der Auktion eines Teils der Bibliothek der Freiherren Haller von Hallerstein erworben (vgl. *Bibliotheca viri perill. ac generos. Christ. Joach. Halleri de Hallerstein etc. [...] publicae auctionis lege dividend. [...]*, 2 Bde, Nürnberg 1798/1799, Bd. 1, S. 15 Nr. 181; BAPTIST-HLAWATSCH, S. 63f., bes. Anm. 126f.); von dieser Auktion auch das Gothaer ‚Biblia pauperum‘-Blockbuch von 1471 (Xyl. 7; vgl. JACOBS/UKERT 1, S. 84f.). Der Herzog übergab den Codex dann als Geschenk an die Bibliothek: *Donum Serenissimi mens. Aug. 1798* (Iv, Eintrag von Julius Hamberger [Amtszeit 1775-1808]; vgl. WUNDERLE, S. XVII f., XIX, 117, 339). Darüber Eintrag des 19. Jh.s mit Hinweis auf einen nicht erhaltenen Hss.katalog: *Cat. MS. Ch. pret. lev. p. 8 n. 42² 225.b § 12* (s. Einleitung). Im VD Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867) und Signatur (Tinte, 20. Jh.). An den Rändern Bleistiftnotizen des 19. Jh.s mit Bezug auf E. P. J. SPANGENBERG, *Die Minnehöfe* des MAs und *ihre Entscheidungen oder Aussprüche*. Ein Beitrag zur Geschichte des *Ritterwesens* und der *romantischen Rechtswissenschaft*, Leipzig 1821. Auf Spiegel des HD rechts unten kleiner, runder Buchstaben-Stempel „E.“ (grün), Bedeutung unbekannt. Rücken unten kleines, weitgehend abgeriebenes Signaturschild.

Schreibsprache: ostfränkisch-nordbairisch, daneben südlichere, wohl schwäbische Merkmale (fast durchweg *sch*-Schreibung vor *l, m, n, w*; vereinzelt *au* für mhd. *â* [68vb *schlauff*]).

JACOBS/UKERT 1, S. 418 (Anm.). - A. KARNEIN, De Amore in volkssprachlicher Literatur. Untersuchungen zur Andreas Capellanus-Rezeption in MA und Renaissance, Heidelberg 1985 (GRM Beiheft 4), S. 286 Nr. 74. - FÜRBEETH, S. 277 Nr. 6.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 348-352. - MITSCHERLING, S. 16 Nr. 62.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700343540000.html = Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/7313>.

1ra-74vb Andreas Capellanus: ‚De amore‘. Übersetzung von Johannes Hartlieb. Handschriftengruppe y.

>Hie hebt sich an das buch Ouidy von der lieb zu erwerben, auch die czu verschmehen, als doctor Hartlieb von latein czu teutsch pracht hatt durch gepett vnd gescheft eines fürsten von Österreich, als hernach geschriben stet<. (Nach 4 Leerzeilen Vorrede des Übersetzers:) Dvrleuchtiger hochgeporner furste, herr Albrecht, hertzog zu Osterrich ... (Vorrede des Verfassers:) >Item am erstenn wie ein meister, Alberthanus genannt, das buch gesammet vnd zusammen gepracht vnd gemacht hatt eim Pryton genannt Waltherus<. (1rb) Erentreicher frewnde Gwalther, deiner emsigen liebe anhaltung czwingt mich sere ... (1va) >Am ersten ist czu wissen, was die lieb vnd mynn sei ... So wil ich, Hartlieb, setzen, wie ein lieb das ander erckennen sol oder ob yettweders lieb sey gantz oder gemengt in kunterfay<. (Rest der Spalte [12 Zeilen] und 1vb leer. 2ra Text:) Liebe ist ein angeboren leyden ... - ... wann es sei gott geclagt, das alle frawenn einen namen vnd ein gestalt haben. >Ich schlach nichts ab<. (Nach 2 Leerzeilen Schlußschrift:) >Finita hac materia sabatho ante Judica anno domini milesimo quadringentesimo sexagesimo quarto 1464 (17. 3. 1464) per me Johannem Reschen.< (Leerzeile. Dann:) >Ich hab genugk, des ich nie gewane, / vnd pricht mir, des ich genu^egk han<. (Darunter in Auszeichnungsschrift:) >AMEN<. (Darunter:) >Awe, awe der kutten, das sich die weib so gern dorvnder schmu^ecken<.

Ed.: A. KARNEIN, De Amore deutsch. Der Tractatus des Andreas Capellanus in der Übersetzung Johann Hartliebs, München 1970 (MTU 28), S. 65-258. Zu Text und Überlieferung vgl. ebd., S. 33-55, ohne diese Hs.; DERS. (s. Lit.); K. GRUBMÜLLER, in: ²VL 3 (1981), Sp. 480-496, hier Sp. 489f.; FÜRBEETH, S. 62-69; dt. Übersetzung der Vorlage: Andreas Capellanus, Über die Liebe. Eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von F. RÄDLE, Stuttgart 2006 (Bibliothek der Mittellat. Lit. 1). Buch I: 2ra-64rb; Buch II: 64rb-74vb. Ohne Kapitelverzeichnis (vgl. Ed., S. 61-64), vielleicht durch Blattausfall verloren. Die Bemerkung *Ich schlach nichts ab* (74vb) auch in München, BSB, Cgm 241, und Wien, ÖNB, Cod. 3053 (ebd., S. 258 App. zu Z. 23). Text von Chart. A 718 stimmt mit keiner der von KARNEIN kollationierten Hss. genau überein, gehört jedoch wohl zum Überlieferungszweig y2.

75r-v leer